Täuferspuren

Die Geistermühle
Wassermühle – Gottesdienstort– Weingut

Bis ungefähr 1790 war die Geistermühle in gräflichem Eigentum, seit 1734 stand sie in Erbpacht der Mennonitenfamilie Gallé. Bedingt durch Erbauseinandersetzungen nach dem Tod der letzten Eigentümerin, der „Freifrau de la Roche“, und durch die Wirren der Napoleonischen Kriege wurde die Mühle wahrscheinlich nach 1790 von der Familie Gallé gekauft. Bis 1850 blieb die „Geistermühle“, von der es lange hieß, es spuke hier, in ihrem Besitz. Dann verkaufte der letzte Gallé die Mühle und wanderte in die USA aus. Die Mitglieder der Familie Gallé betrachten die Geistermühle als ihr Stammhaus in Deutschland. Ursprünglich kamen die Gallé aus Eggiwil im Berner Oberland. Dort hatte ihr Vorfahre den heimatlichen Hof Giebel nach 1675 aus Glaubensgründen verlassen müssen.

Die Geistermühle ist auch das Geburtshaus von William Gallé, Prediger der Mennonitengemeinde Moundrigde in Kansas/USA. Er wurde hier 1848 geboren. Die mennonitischen Familien in der Umgebung benutzten die Mühle bis 1828 als Versammlungsort für ihre Gottesdienste.

Die Mennoniten gehen aus der Täuferbewegung hervor, die trotz Unterdrückung im 16./17. Jahrhundert überlebt hat. Nach 1648 fanden Täufer Aufnahme in der Kurpfalz, wo sie Gemeinden bildeten und zum Wiederaufbau des kriegszerstörten Landes beitrugen. Heute sind sie als evangelische Freikirche Teil der ökumenischen Bewegung. Für Mennoniten sind das Reden und Handeln Jesu Christi Vorbild und Ziel; sie taufen auf das persönliche Bekenntnis des Glaubens und setzen sich für Frieden und Gerechtigkeit ein.

Mennonitischer Geschichtsverein e.V. Bolanden-Weierhof

www.täuferspuren.de